

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Bibliotheca rabbinica**

eine Sammlung alter Midraschim

Der Midrasch Mischle - das ist die allegorische Auslegung der Sprüche  
Salomonis

**Wünsche, August Wünsche, August**

**Leipzig, 1885**

Cap. XII.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8903**

gefallen ist, woher lässt sich das beweisen? Es heisst Esth. 5, 14: „Da sprachen zu ihm Seresch, sein Weib, und alle seine Freunde: Man mache einen Baum, fünfzig Ellen hoch, und morgen sprich zum Könige, dass man Mardachai daran henke.“ R. Levi hat gesagt: Daraus geht hervor, dass sie alle in diesen Rath einstimmt; aber Gott führte den (ruchlosen) Plan auf sein Haupt zurück. Und so antwortet auch der heilige Geist und spricht: Sein Plan soll auf sein Haupt zurückkehren. Und so geschah ihm auch, wie es heisst das. 7, 10: „Und sie henkten den Haman an den Baum, den er für Mardachai bereitet hatte.“ Das Recht sagt: Wehe dem Schuldigen! wehe dem, der treulos handelt mit Lügenworten! Und das alles warum? Weil er sich auf seinen Reichthum verlassen hatte. Und auf alles, was er geplant hatte, antwortete der heilige Geist und sprach: Nicht nach dem Plane, den du geplant hast, sondern nach dem Plane, den ich geplant habe (soll es werden), wie es heisst Jes. 55, 8: „Meine Pläne sind nicht eure Pläne und nicht eure Wege sind meine Wege, spricht der Ewige.“

Cap. XII, V. 20. Trug ist im Herzen derer, die Böses schmieden, bei denen aber, die zum Frieden rathen, Freude. R. Chama bar Chanina hat gesagt: Denjenigen, welcher mit seinem Nächsten isst, trinkt und Böses über ihn spricht (ihn verleumdet), nennt Gott ריע, einen Bösen, wie es heisst: „Trug ist im Herzen derer, die Böses (ריע) schmieden.“ Wer aber mit seinem Nächsten nicht isst und trinkt und nicht mit ihm in Verkehr steht und dennoch Gutes von ihm sagt, dem ruft Gott Frieden zu, wie es heisst: „Bei denen aber, die zum Frieden rathen, ist Friede.“ R. Seïra erklärte den Spruch auf eine andere Weise, nämlich so: Wer des Nachts auf seinem Lager in seinem Herzen denkt: morgen früh stehe ich auf und will dem und dem etwas Gutes erzeugen, der wird einst mit den Gerechten im Gan Eden Freude haben, wie es heisst: „Mit den Friedensberathern ist Freude.“ Rabba hat gefragt: Warum sagt die Schrift im Plural וליועצי, Friedensstifter, und hat nicht im Singular וליועץ gesagt? R. Levi hat gesagt: Es sind die zwei Nieren des Menschen damit gemeint, welche ihm rathen, die eine zum Guten, die andere zum Bösen, die zur Rechten zum Guten und die zur Linken zum Bösen. So heisst es Koh. 10, 2: „Das Herz des Weisen ist zur Rechten, das Herz des Thoren aber zur Linken.“ Und ebenso sagt David Ps. 7, 10: „Denn du prüfest Herz und Nieren, o Gott, du Gerechter!“ Hat denn der Mensch zwei Herzen? Allein es ist damit der gute und der böse Trieb gemeint. „Und Nieren“ d. s. die zwei Nieren des Menschen, welche ihm rathen, wie es heisst: „Mit den Friedensberathern aber ist Friede,“ und nicht nur das, sondern sie werden sogar Gerechte genannt. Wann? Zur Zeit, wenn sie dem Menschen zum Guten rathen, wie es heisst Ps. 32, 11: „Freut euch im Ewigen und frohlocket Gerechte und brechet in Jubel aus, all ihr Rechtschaffenen.“

V. 21. Kein Uebel stösst dem Gerechten zu, nämlich in der Stunde, wenn er in seiner Redlichkeit wandelt. Die Frevler aber häufen Böses d. i. der, welcher mit dem Munde anders spricht, als er im Herzen denkt. Und nicht nur das, sondern Gott nennt einen solchen sogar einen Greuel, wie es heisst:

V. 22. Ein Greuel des Ewigen sind Lügenlippen, aber die Treue üben, sind sein Wohlgefallen d. i. die, welche in Treue verkehren.

V. 23. Ein bedächtiger Mensch verbirgt (sein) Wissen d. i. der, welcher sich mit seiner Weisheit brüstet. R. Seïra hat den Vers auf andere Weise erklärt.

Cap. XIII, V. 16. Der Bedächtige (der Kluge) handelt mit Kenntniss d. i. der, welcher mit seiner Weisheit sich nicht brüstet. Der Thor aber breitet seine Thorheit aus d. i. der, welcher mit seiner Weisheit sich brüstet. So heisst es:

V. 20. Wer mit Weisen umgeht, wird selbst weise; wer aber zu Thoren sich gesellt, wird selbst ein Thor. Gleich dem, welcher in einen Gewürzladen geht, obgleich der Inhaber ihm nichts verkauft oder von ihm kauft, so wird er doch, wenn er fortgeht, einen Wohlgeruch in seinen Kleidern mit fortnehmen, der ihn den ganzen Tag nicht verlässt. Von ihm gilt: „Wer mit Weisen umgeht, wird selbst weise.“ „Wer aber zu Thoren sich gesellt, wird selbst ein Thor.“ Gleich einem, welcher in den Laden eines Gerbers geht, obgleich er ihm nichts verkauft und nichts von ihm kauft, so geht er doch fort und er und seine Kleider riechen nach Schmutz und sein Geruch und der Geruch seiner Kleider vergeht den ganzen Tag nicht. Von ihm gilt: „Wer sich zu Thoren gesellt, wird selbst ein Thor.“ So auch der, welcher mit einem Weisen umgeht, von dem sagt jeder, der ihn sieht: Wenn er nicht ein Weiser wie er wäre, so würde dieser nicht mit ihm umgehen. Und so auch der, welcher mit einem Thoren umgeht, von dem sagt jeder, der ihn sieht: Wenn er nicht ein Thor wäre, so würde er nicht mit diesem Thoren umgehen; allein weil er eben ein Thor ist, so geht er mit einem Thoren um. Darum heisst es: „Wer mit einem Weisen umgeht, wird selbst weise“ u. s. w. Was folgt darauf? V. 21. Die Sünder verfolgt Unglück d. i. es verfolgt sie und ihre Kinder bis an's Ende aller Geschlechter. Die Gerechten aber bezahlt er mit Glück d. i. er bezahlt ihnen und ihren Kindern Lohn bis an's Ende aller Geschlechter. Was folgt darauf?

V. 22. Der Gute vererbt (sein Gut) auf Kindeskind. Von hier kannst du lernen, dass er seine Wohlthaten auf seine Kinder und Kindeskind vererbt.

Cap. XVIII, V. 19. Ein beleidigter Bruder ist unüberwindlicher als eine feste Stadt, wie Lot, welcher sich von